

## Werk

**Titel:** Gräfin Elise von Bernstorff, geborene Gräfin von Dernath

**Jahr:** 1896

**Kollektion:** Autobiographica

**Digitalisiert:** Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

**Werk Id:** PPN312429568

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN312429568>

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=312429568>

**LOG Id:** LOG\_0162

**LOG Titel:** Vermählung der Gräfin Luise Stolberg

**LOG Typ:** chapter

## Übergeordnetes Werk

**Werk Id:** PPN312429398

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN312429398>

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=312429398>

## Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

## Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen  
Georg-August-Universität Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen  
Germany  
Email: [gdz@sub.uni-goettingen.de](mailto:gdz@sub.uni-goettingen.de)

bon gré, mal gré räumen mußte, als ich nahe vor der Stadt dem Kutscher zurief, zu halten, und dem Bedienten die Weisung gab, den Wagenschlag zu öffnen, weil der Graf noch etwas im Thiergarten spazieren wolle. Ich nahm eine so gebieterische Miene an, deutete dabei so entschieden auf seine germanische Kleidung, daß mein Jüngling heraus mußte; wir fuhren indessen rasch weiter. Da kam ihm aber seine Uebung im Dauerlaufen zu statten; er rannte davon, unserem dahineilenden Wagen voraus, erreichte die Stadt vor uns, warf sich in eine Droschke und schloß sich uns, als zu uns gehörend, an.

Auch wer sich der Geschichte jenes Zeitraums nicht erinnert, wird es mir zutrauen, daß es nicht bloß ein Mangel an Eleganz oder eine Geschmacklosigkeit war, die mich an dem Anzug meines jungen Freundes Ernst Rangkau Anstoß nehmen ließ, sondern daß ich Anderes und Ernsteres daran auszufehen fand. Die Richtigkeit dieser Behauptung will ich dadurch belegen, daß dieser vielbesprochene deutsche Rock ein Wahrzeichen der Partei war, die, noch aus den Kriegsjahren herstammend, sich in diesen Zeiten völlig entwickelte, manches Gute, aber noch mehr Uebles in ihrem Schoße trug und bald nicht länger von der Regierung geduldet werden konnte.

Am 1. Juli folgten mein Mann und ich einer Einladung nach dem königlichen Lustschloß von Charlottenburg. Dort ward die Vermählung eines Stolberg'schen Brautpaares halb en famille gefeiert, weil die Braut der königlichen Familie nahe verwandt war. Es war die Gräfin Luise zu Stolberg-Stolberg,\*) Enkelin der berühmten Gräfin Richtenau, die ihren und unseren Vetter, den Grafen Joseph zu Stolberg, heirathete. Diese Feier erhielt für mich ein wahres Interesse durch die Beobachtung von des Königs herzlichem und wohlwollendem Benehmen für die Braut. In der Schloßkapelle erwarteten wir den bräutlichen Zug, den der König nach Vortritt der Hofchargen mit Gräfin Luise eröffnete. Die Trauungsrede war eben nur eine Gelegenheitsrede, von der sich wenig sagen läßt; nach derselben stürzte sich die in allen ihren Bewegungen etwas vehemente Braut auf die Hände des Königs, der sie aber mit Innigkeit an sein Herz schloß und sich während

\*) Tochter der Gräfin Marianne v. d. Marck und des Erbgrafen Friedrich zu Stolberg-Stolberg.